

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Beisitzerblätter: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Hallesches Tageblatt.
Verlagspreis 50 Pf. monatlich...

Hallesche Post- und Zeitungs-
Anstalt...

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Am den Stellvertreter des Kolonialdirektors Dernburg hat eine Anzahl von Berliner Gelehrten aus Anlass der jüngsten Vorlesung im Reichstag eine Adresse geschrieben.
Der deutsche Gesandte am niederländischen Hofe, Dr. Siffel, will seinen Rücktritt nehmen.
Ein altpolitischer Tag soll am 17. d. M. in Polen abgehalten werden.
Eine neue Polenworte ist im preussischen Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet worden.
Das französisch-spanische Geschwader ist am Sonnabend morgen von Cadix nach Zanger in See gegangen und dort eingetroffen.

Vertrauensbruch eines Zentrumsabgeordneten.

Halle, 10. Dezember.
Aus den Kolonialverhandlungen der Budgetkommission gibt die „Allg. Volkstz.“ jetzt einen Bericht heraus über einen scharfen Zusammenstoß zwischen den Abgeordneten Erzberger und Dr. Semler. Die Kommissionsberichte sämtlicher anderer Parteien enthalten diesen Teil der Kommissionsverhandlungen auch nicht einmal andeutungsweise. Die Kommission hat nämlich durch einen ausdrücklichen Beschluß ihre Mitglieder und damit natürlich auch die als Zuhörer anwesenden Abgeordneten zur vertraulichen Behandlung dieses Zwischenfalls verpflichtet. Das das scheinbare Vertrauensbruch trotzdem darüber berichtet, ist besonders eigenartig, weil in demselben vertraulichen Teil der Verhandlung auch der Fall Koerner erörtert worden ist und in diesem Punkte die „Allg. Volkstz.“ die Schweigepflicht beobachtet. Da die Angelegenheit nunmehr doch an die Öffentlichkeit gebracht ist, geben wir den Bericht der „Allg. Volkstz.“ wieder. Er lautet:
„Abg. Erzberger warnte vor gewissen abenteuerlichen Kolonialplänen, die, wie ihm bekannt sei, von Kolonialschwärmern gepestet würden. Es handelt sich um Unternehmungsfragen und um die Aufstellung von Kolonialkreuzern. Solche Pläne müßten uns mit anderen Staaten, in erster Linie mit Spanien und Portugal und dem hinter beiden liegenden England in kriegerische Beziehung bringen. Es schwebe ihm ein ganz bestimmter Fall vor, er frage an, ob im auswärtigen Amt nichts von solchen Plänen bekannt sei. Man habe ihm auch den Namen eines national-liberalen Abgeordneten und Mitgliedes der Budgetkommission genannt, der hinter einem solchen Plane stehe. Als darauf von allen Seiten geantwortet wurde: Namen nennen! erklärte Abg. Erzberger: „Es ist mir mitgeteilt worden, daß der national-liberal Abg. Semler im Jahre 1904 einen Hamburger Kaufmann namens Goerne, der 15 Jahre lang in der deutschen Kolonien gelebt hat, das Anerbieten gemacht haben soll, sich in Fernando Po anzusiedeln, mit dem ihm von dem Deutschen Bankverwalter Gebbe im Betrage von rund 200000 M. eine Farm zu

gülden, Wasserleitungen zu bauen und alle verkehrstechnischen Einrichtungen zu schaffen. Dann solle er einen Streit mit der dortigen Regierung der spanischen Regierung herbeiführen und einen Putsch versuchen. Darauf werde die deutsche Regierung, die sofort nach seiner Anhebung einen Konsul in Fernando Po anstellen werde, sich zu diplomatischen und eventuellen kriegerischen Maßnahmen veranlaßt sehen. Goerne habe dieses Anerbieten abgelehnt.
Der Kolonialdirektor Dernburg sollte die Mitteilungen des Abgeordneten Erzberger mit dem Bundesrat unterbrochen, das habe man ihm wohl am 1. April erzählt. Abg. Erzberger erklärte, die Sache sei ihm zu ernst, als daß er sie mit Wigen für abgetan betrachten könne. Der Kolonialdirektor behauptete dann, von der Sache nichts zu wissen. Der Zeuge, Kaufmann Goerne, ist nicht glaubwürdig, weil gegen ihn eine Unterdrückung auf seine Zurechnungsfähigkeit eingeleitet ist. Abg. Semler erwiderte in gereiztem Tone: „er glaube mit Goerne eine Unterredung in jenem Jahre gehabt zu haben. Er könne sich aber nicht mehr an die Einzelheiten erinnern.“
Man sieht, so sagt die „Allg. Volkstz.“, aus diesem Vorwurfe einer ganz vagen, und im Auslande trotzdem schädlichen Geschichte an die Öffentlichkeit wieder einmal, daß den Zentrumsleuten alle Mittel heilig sind, wenn es gilt, ihre Ständals- und Raubzüge zu beschreiben. — Die „Allg. Volkstz.“ bemerkt: Nachdem diese Erklärung einmal in die Öffentlichkeit gelangt ist, darf erwartet werden, daß eine bündige Widerlegung dieser Karikatur unverzüglich folgen wird. Das es so unzulänglicher Plan an seiner Eitelkeit zu nehmenden Stelle bestanden hat, darf als gewiß gelten. — Das „Berl. Ztbl.“ schreibt: Wir sind keine Freunde der Geheimnisfrämerei in öffentlichen Angelegenheiten. Aber es gibt allerdings Fälle, in denen eine Kommission des Reichstages es für angebracht halten kann, eine Frage vertraulich zu behandeln. Wenn die Kommissionsmitglieder sich mit dem vertraulichen Behandlung des Gegenstandes einverstanden erklären, dann ist es Pflicht jedes einzelnen Teilnehmers, demgemäß auch zu handeln. Sonst begeht er eben einen Vertrauensbruch, wie es im Fall des Gewerkschaftsleiters der „Allg. Volkstz.“ offenbar geschehen ist. Das Zentrum ist eben so vorsichtig worden, daß es sich auch über die Geheiß des Antrages hinwegsetzen zu dürfen glaubt. — Die „D. Post“ sagt: Bei Erzberger müßten wir feststellen, daß der Kolonialabteilung von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt ist und die Regierung irgendwelche Beziehungen zu abenteuerlicher Art niemals gemacht hat. Fernando Po ist ein Krieg noch weniger wert als Paraflo. Der Abg. Erzberger scheint ein Opfer eines englischen Lügengebewebes geworden zu sein, da diese „Entstellungen“ in etwas anderer Form schon einmal durch englische Witterungen gingen. Sie sind ebenso zu bewerten wie die Behauptung, im Kriegsfalle würden die deutschen Handelsbassins unter amerikanischer Flagge laufen. — Der Hamburger Korrespondent des „D. N.-M.“ hat sich an den zuerst in Hamburg weilenden Dr. Semler mit dem Zwecke gerichtet, sich über die von dem Abgeordneten Erzberger zur Sprache gebrachte Angelegenheit eines angeblichen Landkaufs in Fernando Po zu äußern. Abg. Dr. Semler glaubt, es obliegen zu müssen, über den Verlauf der Kommissionsverhandlungen irgendwelche Mitteilungen zu machen, da den Kommissionsmitgliedern Geheimhaltung der Angelegenheit auferlegt wurde. Auf den Hinweis, daß die Publikation in dem rheinischen Zentrumskreis die Vertraulichkeit doch durchbrochen ist, erwiderte er, daß die von anderer Seite gegebene Diskretionspflicht ihm nicht rechtfertige, nun auch jenseitig einen Vertrauensbruch zu begehen. — Es

ist anzunehmen, daß die Angelegenheit in der nächsten Sitzung der Budgetkommission am Dienstag wiederum zur Sprache gebracht werden und daß man dann weitere Aufklärung erhalten werde.

Politische Heberfisch. Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dezember. (Sohnnachrichten). Der Kaiser hört am Sonnabend die Vorzüge des Staatsrechts des Reichs-Parlamentarismus, des Ober des Reichsministers und des Reichsministers des Reichs. — Nach den in demselben vorhergehenden Reden ist es nunmehr fest, daß der Kaiser bei seinen in den nächsten Tagen zu erwartenden Besuchen in Richtung Demotiv nicht beruhen wird. Ein Besuch des Reichsministers ist noch in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die ausführliche Ignorierung dieses Besuchs wird auf die frühere Haltung des Kaisers im Zusammenhang zurückzuführen. — (In dem Bericht des Herrn Doumer beim Fürsten (Blau) hört die „Allg. Volkstz.“, daß es sich nicht um eine diplomatische Mission, sondern um eine persönliche Unterredung gehandelt hat, um die Herr Doumer durch Vermittlung der französischen Botschaft beim Reichsminister nachsuchen ließ. Wenn auch die Stellung des Reichsministers in Frankreich eine politische zu bezeichnen ist, daß ein derartiger Besuch des Herrn Doumer auch nach seinem Willen nicht ausfallen kann, so lohnt es doch, daran zu erinnern, daß Doumer als Gegenstandes Jollibred, bei der letzten Botschaften im Jahre einer aussergewöhnlich beachtenswerten Meinung stand. Und da er auch für eine ähnliche Botschaft nach Berlin als erster und ausführender Kandidat angetrieben ist, darf man vielleicht diesem als eigenem Resultat erfolgten Besuch beim deutschen Reichsminister eine gewisse Bedeutung beimessen. Vielleicht war es Herr Doumer ein Bedürfnis, seine Vertrauensstellung durch ein solches Zeichen als Gegenstand zu festigen. — (In der Braunschweiger Angelegenheit) nach dieser Tage bekannt worden, dem Herzog von Cumberland wären neben dem Cumberlander coent, den Baron Braunshweig würde belegen können, nicht zugegangen. Das ist richtig. Das Königlich Preussische hat ähnliche Schritte nicht unternommen. Zuvörderst sind aber die Bedingungen bezüglich dem Herzog von Cumberland in einer Form bekannt geworden, die in ihre Beziehung über die jüngsten Vorfälle des Herzogs am Hannover dürfte, wie wir vorher schon mitteilen, nicht genügen. Die dramatische Fiktion, die von der Braunschweiger Landesregierung dem Herzog für seine schuldigen Entscheidungen gelassen wurde, läuft am 22. Januar 1907 mitternachts 12 Uhr ab. — (Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung) schreibt: Im „Berl. Volkstz.“ werden über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen näher Mitteilungen gemacht, die seit einiger Zeit in Berlin mit den Delegierten der Regierung der Vereinigten Staaten über die handelspolitischen Beziehungen diskutiert werden. Von diesen Mitteilungen ist nur auszudehnen, daß die Verhandlungen bisher im allgemeinen einen zufriedenstellenden Verlauf genommen haben; alles übrige, was über den Inhalt der Verhandlungen berichtet wird, entspricht den tatsächlichen Verhältnissen nicht. Die beteiligten Delegierten sind übereinstimmend, bis auf weiteres keine weiteren Mitteilungen über die Verhandlungen in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. — (Von angeblich auf unterrichteter Seite) will die „D. Post“ erfahren haben, daß unter Verbleiben am niederländischen Hofe, Dr. Siffel, seinen Rücktritt zu nehmen beschließen werden. Der Bericht des niederländischen Hofes, Dr. Siffel, beschließt, wie wir zuvor schon mitteilen, in dem nächsten Jahr zu treten. Schon als die vertriebenen Kolonialminister angingen, die Öffentlichkeit zu beschäftigen, wozu Herr Dr. Siffel die Frage, ob er bleiben oder ob er seinen Rücktritt erklären sollte. Er sagte sich wohl, daß die Beziehung seiner früheren Vertrauensstellung als Kolonialdirektor nicht geeignet wäre, sein Ansehen als Diplomat zu trüben und zu lädieren. Doch entschloß er sich abzuwarten, ob ihm in

Im Wechselspiel des Lebens.

191
Roman von H. Warby.
Hauptfigur: Hermann.
Er hatte das Vaterhaus verlassen, ohne Abschied von Vello der seine Anwesenheit vor dem Bruder verhehlen siej —
Dort's erster Gang galt Ernst Jernbach. Auf's schmerzliche bewegt, vernahm der Herrscher, was vorgefallen war. Wohl hatte er gleich seinem Freunde das diesen bedrohende Unheil nach und nach näher kommen sehen, und nun brach es doch viel, viel zu früh herein, da unter den bewanderten Umständen Ansehenshoff nicht in Berlin bleiben konnte, wie er vordem beabsichtigt hatte.
„Mein Entschluß, Nationalökonomie zu studieren, bleibt trotzdem bestehen!“ erklärte Herrsch. Da mir Rückblick auf meinen Vater den Besuch der hiesigen Universität verbietet, mag ich überhaupt nicht in Deutschland bleiben. Mein nächstes Ziel ist Dord. Gerade auf englischen Boden erwidert sich dem Studium der Volkswirtschaft ein weites, gut vorgeplantes ergebnisses Feld.“
„Da das traurige Jernbachs mit Deinem Vater einen vollständigen Bruch mit den hiesigen Verhältnissen bedingt, ist es zweifellos das allein richtige. Du kehrt der Heimat für einige Zeit den Rücken — entgegnete Jernbach zustimmend. „Aber später, Dord? Später? Gedenkst Du Deine reichen Erbstattungen, Dein Wissen und Können in voller Manneskraft dem alten Vaterlande für immer zu entziehen?“
„Weiß ich, Ernst? Mein herrliches Auge durchdringt den tiefsten Schleier, der unsere Zukunft verhüllt.“
„Nehmen wir an“, beharrte der Herrsch. „die Zeit und andere wohlthätige Einflüsse milderten Deines Vaters itarre Anfechtung über Dein Denken und Handeln. Wüßte nicht die Stunde kommen, wo er Neue über seine Härte, Schärfe nach dem Bekannten empfindet, und Dich zurückruft?“
„Ne, nie!“ rief Ansehenshoff mit dem Ausdruck schmerzvoller

Ueberszeugung. „Dass ich die Unjorn mit dem höchsten Not des Jernbachs eigenmächtig veräußert, verweigert mein Vater niemals! Ihm gilt nur der Ddizier, der Diplomat und höchstens noch der — Horst's Ton sang bitter — „der Millionär als ein vollwertiger Mensch! Das Wohl und Wehe der übrigen Menschheit, der Nichtsbesitzenden, der Proletarier kümmert ihn nicht. Ich bin in seinen Augen ein Abtrünniger, dessen er sich schämt von dem sich loszureißen er als sein gutes Recht betrachtet. Er wird sich niemals mit mir verjöhnen wollen. Ich glaube, wenn es sich dabei für ihn um Leben oder Sterben handelt, wählte er lieber den Tod, ehe er mich zurückrufen würde. Und ich — Ernst! — sagte Horst dumpf und mit finkenber Stimme hinzu, „ich weiß selber nicht, ob ich je werde vergehen können, was mein armer, verblendeter Vater mir heute angetan hat. Sein mir zugeföhrender Blick wird für immer und ewig die unüberbrückbare Kluft zwischen uns bilden.“ Stumm drückte Jernbach dem Freunde die Hand. Sein Herz schmol in Mitleid. Ihm war es kein Geheimnis geblieben, welcher unantwärtigen Quelle der Haß des Generals gegen seinen erstgeborenen Sohn entspringte. „Wenn wir der herbeigekommenen Zeit gedächten —“ nahm nach seufzendenlangem Schweigen der Herrsch. sich — behaupt das Wort — „wo Du in zwangloser Freiheit Deinen Wegungen folgen und Deinen wissenschaftlichen Bestrebungen Dich hingeben würdest, um wie noch vieles genutzbarer, ausgereicher sollte unser Ideen-austausch sich gestalten! War löstlich malten wir es uns aus — und nun kommt es so ganz anders! Wie ich die gewöhnlichen Stunden die wir täglich miteinander zu verbringen pflegten, in der ersten Zeit hingingen werde, ist mir ein Räthel.“
„Mein Alter, mache mir das Herz nicht weich!“ sagte Ansehenshoff gepreht. „Bedenke, mit Deiner immer näher rückenden Erneuerung sich Richter verbindet sich jedenfalls eine Lebensveränderung. Ueber kürzer oder lang würden wir uns also doch trennen müssen. Ob nun die räumliche Trennung sein, oder

Hunderte von Meilen unmaß, kann unsere unige Seelen-gemeinschaft nicht beeinflussen.“
„Dante für diesen Hinweis, Herrsch. Du hast recht, unser geistiges Bündnis kann und soll nicht lockern. In regen schriftlichen Verkehr wollen wir einander Reichthum ablegen von unserem Denken und Tun von allem, was die Herzen bewegt.“
„Ich gelobe es Dir, Ernst! Meine Hand darauf.“ „Jüres Leben treu mit Rat und Tat“ soll mirer Devise sein.“
Die zwei Tage, welche Ansehenshoff zur Ordnung seiner Angelegenheiten — hauptsächlich wegen wiederholter Verpfechtung mit seinem Bankier — noch in Berlin verweilen mußte, gewährten ihm und Jernbach noch unvergleichlich schöne Stunden.
Um die „Herrsch.“ in unverfälschter Bekanntheit auszugnügen, hatte der Herrsch. Urlaub von Politik erbeten. „So lange Sie wollen! Dazu bedarf es doch erst keine Anträge!“ lautete Herrsch. lebenswürdig entgegenkommende Antwort.
„Du hält an dem Zutritt einen Freund gewonnen“, sagte Ansehenshoff. „Wenn Frau und Kinder dem prächtigen alten Herrn gleichen, bist Du zur Bekanntschaft mit der Reichlichen Familie zu begrifflichwünsch. Sie wird Deinen Herrsch. sagte er fast vernehmlich hinzu, „daß genug erfahren.“
„Ergeben! Herrsch! Dich mir ergeben?“ gab Jernbach vorwärtvoll zurück.
„Ich bin genug Egoist, mein alter Junge, über Deinen Vorwurf Freude zu empfinden“, verlegte Ansehenshoff herrsch. „Andererseits würde es mir aber auch freudlich sein, zu wissen, daß Du Dich wohl fühlst bei Deinen neuen Bekannten, in deren Kreis Du nächst darauf, so oft Dich Sembrach nach einer Ausprobierung mit gleichgültigsten Herrn ersehnt. Es ist mir vollkommen, wo er Güte zu tunen, was mit jeder Zeit willkommen sind, wo gute Menschen unter Erziehung mit höchlicher Freude begrüßen. Ich kann Dir nur raten, bejude





nahmen geltendes an. 120 Mitglieder waren anwesend in besagter Halle...

Der 11. kommunale Bezirksverein hat am Dienstag, den 11. Dezember...

Der kommunale Verein Halle a. S. hat am Donnerstag den 13. Dezember...

Ein Familienleben für den Oberlehrer soll am Dienstag, den 11. Dezember...

Die Halle und Grundbesitzer-Verein hat am nächsten Mittwoch, den 13. Dezember...

Wahlhelfer. Die Wahlkommission hat am 10. Dezember...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Der Wahlhelfer Brief vom 16. Oktober 1893 hat seinen Abdruck...

Angewandt abzuweisen, habe Schuler seine Schere aus der Lunge gezogen...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Die Halle. In der Nacht vom 9. d. Mitt. gegen 11 1/2 Uhr wurde der Arbeiter...

Planen (Sagt). 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Die der Bogel...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Paris 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Ueber das Verbot des Papstes...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Hier ist die Leiche eines jüdischen Mädchens beklagt worden...

Berlin, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Wien, 10. Dezember. (Wolff's Bur.) Gestern Abend um 6 1/2 Uhr...

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Dienstag nach 4 Uhr Canonicus-Fest.

Lungen- und Halskranken.



Überhaupt allen, die an Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungenentzündung, Tuberkulose, etc. leiden...

E. Weidemann, Liebenburg 29 Hann.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Vorausichtiges Wetter am 11. Dezember 1906. Veränderliche Bewölkung, Neigung zu Niederschlägen, Temperatur gleichbleibend.

Essentielle Wetter-Anzeige für Dienstag den 11. Dezember 1906: Mäßige nördliche Winde, teilweise heiter, meist trocken, kühl.

Advertisement for Paul Maseberg watches, featuring various watch models and prices. Includes text: 'Glashütter Uhren Union', 'Paul Maseberg', 'empfehltes als vorzüglich passende Weihnachts-Geschenke', and 'Für jede von mir verkaufte Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.' Also lists 'Komplizierte Herren-Uhren', 'Goldene Präzisions-Horrenuhren', etc.

Nur in meinen Verkaufsstellen.



D. R. W. Z.

Zwei beliebte Marken!

**!Tafel-Butter!**  
mit geläuter, feiner Geschmack, große Haltbarkeit.



D. R. W. Z.

Feinste reine **Schmelz-Butter 118** a Pfund  
Feinste frische **Palmen-Butter** (Kokosnussbutter) a Pfund **55** Hfg.

**Back-Butter!**

Herrliche fetts,  
zum Backen geeignete Sorten.

**F. H. Krause,**

Gr. Ulrichstr. 44. Steinweg 24.  
Leipzigerstrasse 16. Bernburgerstr. 16.  
Alter Markt 18. Burgstrasse 7.  
Gr. Steinstr. 39. Reilstrasse 111.  
Thomasiusstr. 40. Landsbergerstr. 10.

**3mal lesen!**

Der Herr!

Wie Herr **Lazarus-Gichtelse** Sie ist sehr zufrieden, Sie hat mein rheumatisches Leiden und die Hautauschläge vollständig geheilt. Im frohen Gefühl der wieder erlangten Gesundheit kann ich die sehr gern empfehlen. Ihr dankbarer **Carl Würgasch,** Kasseler der Dresdener Straßenbahn, Witten.  
Zu haben in allen Drogerien.

**Große Auswahl**

echt schwedischen **Lederwesten, Lederjoppen.**

Weglich präpariert!

Anfertigung nach Maß **echt schwedisch Leder-Westen, -Joppen, -Mäntel, -Hosen, -Mützen, -Jacken, -Röcke, -Decken, -Fussmäcke**

Motorhandschuhe mit und ohne Velgfüßler für Damen und Herren.

**H. Schnee Nachf.**

A. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Alle Tracht, port., fahret. In **Vollhering**

1/2 Saag u. Milch, Dauerware 1/2 Saag 12 M., 1/2 Saag 6 M., 1/2 Saag 4 M. 450 Horw. Saagfethering, Orig. M. Größe Dauerware 12 M., 1/2 Saag 6 M., 1/2 Saag 4 M. 70 Saag, 50 Holmspe 12 M., E. Napp Nachf., Zwintzstraße 47.

**Mastgefäßel! -Butter!**

vanlop. Radmaße, 10-12-14-16-18, einhaltend i Schmalzans oder 4-5 Enten, Boualiden oder Suppenkannen, heudet, frisch geschlachtet, gerupft, 5 Maaf, 10-12-14-16-18 Maaf, Butter, 7 Maaf, Frau Margules, Sacaci Dr. Djedib (Schleien).

**Gratis!!!**

erhält jede Dame ein reizendes Puppenhäuschen beim Einkauf von Waren in Höhe von 3 Mark.

**B. Christ, Marktplatz 22.**

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur

**Heinrich Baensch, Inh. Gustav Becker,** nur Marktplatz 23,

Spezial-Geschäft für Ausstattungen jeder Art,

**Porzellan-, Krystall-, Steingut-, Majolika-Service** zu realen, billigen Preisen.

Versand nach ausserhalb unter Garantie. Verpackung frei.

Ersatzstücke zu Servicen etc. werden stets ohne Preisserhöhung nachgeliefert.

Aelteste **Weingrosshandlung** am Platze.

Gegr. 1845. In gros.

**Otto Struve u. A. Stoll** Inh. Ernst Sanders Erben.

Probierstuben.

Detail-Verkauf: Halle a. S.,

Kl. Klausstrasse 15 u. Nicolaistrasse 4.

Preislisten gratis und franko.

**Brauerei von Fr. Günther, Halle a. S.,** empfiehlt ihre

**Qualitäts-Biere.**

Spezialität: **Doppelbräu.**

Fernruf 361.

**Lederputzcrème „Kavalier“**  
Das Beste vom Besten!



Das „Kavalier“ der Union ist längst bekannt dem Wästensohn!



Fabrik Union Augsburg.

Überall erhältlich!

**Ritter Pianos**

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch

solideste Arbeit

grösste Zon Schönheit sowie

unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle, Pianoforte-Fabrik.

Prachtkatalog gratis.



**Reform-Hosen**

für Damen u. Mädchen

in

**Normal-Trikot,**

**Kamelhaar-Trikot,**

**Samt-Trikot,**

**Cheviot,**

**Crêpe de Santé.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

**Julius Bacher,**

Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Mitglied des Rabattsparvereins.



**Pianos**

von 350 Mark an, neukronzsilber, Eisenanzorbau, in echt Nussbaum, schwarz Ebonit etc.

Grösste Tonfülle. 20 Jahr. Garantie.

Ratenzahlung nach Wunsch.

Fracht, Probensendung inmark. g. Deutschl. Preisliste, Refer., Atteste kostenlos u. frei.

**Trautwein'sche** Pianofabrik.

BERLIN W. 66, Leipzigerstrasse 120.

Sie essen kein Brot.

aber trotzdem möchte ich alle meine Puppenkinder verkaufen und gebe trotz der schon herabgesetzten Preise für den Monat Dezember auf alle Puppen einen Extra-Rabatt von 10% in bar!

Gleichzeitig empfehle:

Haar- und Flachspörcken!

Celluloid-, Porzellan- u. Blechköpfe!

Kleider, Wäse, Schuhe, Strümpfe etc. alles spottbillig!

**Pappon-Klinik**

(Neumarkt) Inh.: Heiner Krolow.

seit 15 Jahren nur Goldstr. 16,

neben Edm. Böges Normal-Uhr.

Strümpfe in jeder Größe werden gut angefertigt bei **H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.**